

DONNEN, August(e) Paul

Rufname: August

geb. 27.8.1885 Luxemburg

gest. 8.8.1956 Luxemburg



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Frisör, Geschäftsreisender, Sänger (Tenor), Schauspieler, Regisseur, Komponist

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Batty Weber beschreibt den Sänger August Donnens mit den Worten: „... und August Donnens singt immer noch seinen strahlenden Bariton und ist immer noch der unerreichte Meister des Luxemburger Liederrepertoires.“¹

„Als Schauspieler und Sänger war August Donnens ein Autodidakt. Er war ein Naturtalent, bei dem es nichts Gekünsteltes gab. Seine niemals versagende Bühnensicherheit war verblüffend. Er hatte, was man nennt, Präsenz auf der Bühne. Es genügte, daß er ins Publikum hineinschaute, um es einzig und allein mit seinem Blick zum Lachen zu bringen.“²

„Daß Hr Donnens seine Sache wieder gut machte, als er einige Dicks'che Lieder vortrug, brauchen wir des näheren nicht zu erwähnen, hat er dies doch schon so oft bewiesen.“³

„Das Repertoire August Donnens ist unerschöpflich und begreift sowohl die zugkräftigsten französischen Chansons, wie die neue, von Putty Stein aus dem Vollen geschaffene Luxemburger Kabarettliteratur.“⁴

Lebensstationen

Luxemburg

¹ Abreißkalender in der *Luxemburger Zeitung* vom 2.2.1934, zitiert nach Guy Schons: *Putty Stein (1888-1955) und die populäre Musik seiner Zeit*, 2. Bd., Hollenfels 1997, S. 45.

² Léon Blasen: *August Donnens (1885-1956): ein Kapitel Luxemburger Theatergeschichte*, in: *Luxemburger Wort*, Jg. 138 (1985), Nr. 196 (27. August), S. 4.

³ *Luxemburger Bürger-Zeitung* vom 10.12.1910, zitiert nach Guy Schons: *Putty Stein (1888-1955) und die populäre Musik seiner Zeit*, 1. Bd., Hollenfels 1996, S. 55.

⁴ *Luxemburger Zeitung* vom 26.6.1915, zitiert nach Guy Schons, 2. Bd., S. 36.

Biografie

August Donnén wurde am 27.8.1885 in Luxemburg geboren. Er wurde zunächst als Frisör ausgebildet⁵ und war dann als Geschäftsreisender tätig. Er war insbesondere als Schauspieler und Regisseur bekannt. Im Jahre 1900 stand er zum ersten Mal auf der Bühne in dem Theaterstück *Letzeburger Flautereien* von Lexi Brasseur. Seine ersten Erfolge erlangte er bei Aufführungen von Revuen im Bürgercasino und im Hotel Alfa. Besonders erfolgreich war er in der Dicks'chen Operette *Mumm Séiss* in der Rolle des Hexentommes und in der Rolle *t'Wonner vu Spéissbech* (Libretto: Batty Weber; Musik: Fernand Mertens).

Am Luxemburger Stadttheater war August Donnén Regisseur zahlreicher Operetten von Emile Boeres. Außerdem wurde durch ihn der choreografische Tanz in Luxemburger Theaterstücken eingeführt. August Donnén und Emile Boeres hatten auch in den Jahren 1920 und 1921 eine *Jazz-Band* gegründet, mit der sie oft auf Tournee gingen, und galten somit als Pioniere der Luxemburger Jazzszene.⁶

Nach dem Zweiten Weltkrieg war August Donnén Leiter des *Hemechtstheater* und der *Letzeburger Operettebühn* und schrieb einige Revue-Texte. Des Weiteren gab es den Chor *Don(nen)-Kosaken*, der auf Texte August Donnéns russische Melodien sang.

Von 1952 bis zu seinem Tode am 8.8.1956 war August Donnén Mitglied des Variété-Ensembles der Nationallotterie.

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

August Donnén ist sowohl als Gesangssolist als auch im Doppelquartett solistisch aufgetreten. Des Weiteren hat er Texte deklamiert, so z. B. auf Weihnachtsveranstaltungen.

Juni 1915:

„Bad Mondorf, 29. Juni (1915). Der leichtgeschürzten Muse, die auf dem Pariser Berg der Märtyrer ihre Geburts- und Heimstätte hat, gehörten am Sonntag im Kursaal der Nachmittag und der Abend. (...) Der Name August Donnén hatte es fertiggebracht, daß sich schon lange vor Beginn des Konzertes (...) der große Saal bis auf den unwiderruflich letzten Platz gefüllt hatte (...). Die Stimme August Donnéns füllte den Saal, der übrigens eine vorzügliche Akustik besitzt, bis in die letzte Ecke. Sein plastischer Vortrag, seine Mimik, die mit instinktivem Verständnis für alle Wirkungen immer Maß zu halten weiß, die humoristische und komische Durchschlagskraft seines Repertoires bewährten sich wieder in vollstem Maße. Er ist auf dem Gebiet dilettantischer Gesangs- und Vortragskunst unbestreitbar eine Erscheinung von ganz eigener Art und Kraft. Er hat übrigens mit verschiedenen von ihm verfaßten

⁵ Die biografischen Angaben stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 124.

⁶ Guy Schons, 2. Bd., S. 19.

DONNEN, August

Liedertexten den Beweis geliefert, daß er auch das Zeug dazu hat, sich in einem bestimmten Genre der populären Chansondichtung mit Erfolg zu versuchen.“⁷

Juli 1915:

August Donnén sang als Erster die „neue Nationalhymne“ *Letzebuerg de Letzebuenger!* (Td.: Siggý vu Letzeburg; Musik: Jean-Pierre Beicht) und Hunderte von Lieddrucke wurden verkauft.⁸

30.10.1917:

„Cinema Palace Medinger“.

„Der Eröffnungsfeier des Cinema Palace Medinger von gestern abend wohnte ein Teil der Spitzen der Behörden bei. Der Reinertrag der Vorstellung fließt dem Werke des Kinderhortes zu. Aug. Donnén hielt eine den Umständen angepasste, wohlgedachte Eröffnungsrede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Vor dem Psilander-Film ‚Der tanzende Tor‘ sang Donnén musterhaft den Prolog aus Bajazzo und während der Abwicklung des Films ein stimmungsvolles Lied, das einen tiefen Eindruck hinterließ.“⁹

24.12.1919:

Weihnachtsveranstaltung in Luxemburg-Stadt, am 26.12.1919 im Hotel Brosius, um 20.30 Uhr vom Photoclub. Es werden u. a. Dias projiziert und August Donnén bietet Deklamationen dar.¹⁰

11.9.1920:

„Splitter“.

„Auf der Schobermesse sang August Donnén drei Lieder von Putty Stein, die zwar nicht gestern und vorgestern entstanden sind, die schon viele seit langem kannten und liebten, die aber durch den Vortrag von August Donnén die Popularität erlangten, die sie verdienen. Zuerst das schalkhaft-gefühlvolle Liedchen vom ‚neischnotzege Bläck am Gesicht‘, vom lieben kleinen Mädél mit dem drolligen Hütchen, dem wiegenden Gang und der Kätzchenseele. Dann ‚Dem Virg seng Wueden‘, in der luftigen Melodie, die Jean Faber komponierte. Und schließlich das feine witzige Lied vom ‚Tubaksdapp‘.“¹¹

⁷ *Luxemburger Zeitung* vom 29.6.1915, zitiert nach Guy Schons 1997, 2. Bd., S. 36-37.

⁸ *D’Natio’n*, 1915, Nr. 10-11, S. 82 ff, zitiert nach Guy Schons, 1. Bd., Hollenfels 1996, S. 66.

⁹ *Escher Tageblatt* vom 30.10.1917, S. 2.

¹⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 24.12.1919, S. 3.

¹¹ *Escher Tageblatt* vom 11.9.1920, S. 2. (Autor: „Ping Pang“)

29.7.1921:

Patriotisches Konzert, am 29.7.1921 um 20.45 Uhr.

Mitwirkende: das Militärorchester und das Doppelvokalquartett: Willy Hary, Franz Werthesen, Fr. Pfeiffenschneider, J. Schiltz, H. Braun, Eugen Kolbach, Joseph Pfeiffenschneider, Arthur Goebel und August Donnen.

Programm:¹²

1. a) Johann Anton Zinnen: *Hémechtsmarsch*
b) Laurent Menager: *Die weibliche Schildwache*, Ouvertüre
2. a) Fernand Mertens: *Letzeburger* (Td.: Willy Goergen)
b) Laurent Menager: *Eng Tre'n* (Td.: Michel Lentz)
3. Dicks: *D'Mumm Se'ss*, Ouvertüre
4. Dicks: *D'Mumm Se'ss*, Beschwörungsszene (Baritonsolo: August Donnen)
5. a) Edmond Lentz: *Eng Mamm* (Michel Lentz)
b) Dicks: *Op der Juecht: ,t si vill sche' Ro'sen* (Tenorsoli: Willy Hary)
6. Pol Albrecht: *Patriotesche Potpourri*
7. a) Michel Lentz: *An Amerika* (Td.: Michel Lentz)
b) Michel Lentz-Fernand Mertens: *Schlôf, mei Kennchen* (Td.: Michel Lentz)
c) Johann Anton Zinnen: *Ons Jofferen*, redem. (Td.: N. Schneider)
d) Jean Pierre Beicht: *Ons Sprôch*, Fragment (Td.: Nikolas Welter)
Doppelquartett
8. Johann Anton Zinnen: *Ons Hémecht* (Td.: Michel Lentz)

10.10.1933:

„Radio-Gesangsvorträge“

Es geht um eine kritische Beurteilung und Auswahl an Sängern, da es zu viele gibt und eben auch solche, die nicht die höchste Qualifikation und Begabung haben. August Donnen wird hierbei lobend erwähnt. Der Autor dieses Artikels (dessen Name nicht erwähnt wird) bemängelt u. a., dass das Tempo der Radiovorträge zu langsam sei: „Ein anderer Umstand muß (...) hervorgehoben werden: das Tempo unserer Vorträge wird im allgemeinen viel zu langsam genommen. Wenn dies bei unsern süßlichen Volksliedern der Fall ist, bei denen ein kindlich-nichtssagender Text durch eine primärschülermäßige Melodie gleichgeschaltet wird, so gilt das in noch höherem Maße von den komischen Vorträgen, die vor allem durch Geist und Witz zu wirken berufen sind. Ich denke dabei im besonderen an einzelne flotte Lieder von Putty Stein, August Donnen, Paul Kremer u. a. August Donnen und Putty Stein sind, wenn sie zum Vortrag antreten, nicht nur Sänger resp. Chansonniers, sondern auch schmissige Schauspieler, wenn nicht gar köstliche Schauspieler. Es ist nun offenbar, daß die von ihnen ausstrahlende Komik, die sich sonstwo in Gesichtsausdruck, Haltung und Gestus widerspiegelt, im Radio-Vortrag sozusagen völlig verloren geht. Es kann daher keinen Zweck

¹² Vgl. *Luxemburger Wort* vom 29.7.1921, S. 3.

DONNEN, August

haben, hier ein Tempo einzuhalten, das zum Teil dadurch berechtigt war, dem Chansonnier Gelegenheit zu geben und Zeit zu lassen, seinen Vortrag lebendig zu gestalten, Text und Melodie eine ausgesprochen persönliche Prägung amüsantester Art zu geben. Vor dem Lautsprecher ist der Sänger nur Sänger. Was sein Vortrag an schauspielerischer Wirkung verliert, muß er durch Temperament und Tempo ersetzen, und dies ist offenbar nur wenigen, vielleicht nur Aug. Donnen, Aug. Engel und Putty Stein gegeben.“¹³

3.9.1938:

Programm von der *Letzebuerger Halef Stonn*, am 3.9.1938:

19.55-20.30 Uhr: „Op Wonsch vu villen letzeburger Nölauschterer brenge mer fir d’drett: „Kirmesdäg an d’Schuebermess virun 25 Jôhr“, vum Léon Moulin.

Et schwätzen a sangen: Frau Ketty Schilling-Dutreux, August Donnen, Batty Nickels, Hary Haagen a Léon Moulin.“¹⁴

20.10.1941:

„Betriebsappell des ‚Escher Tageblatt‘. Feierlicher Akt im Stadthaus – Frohe Stunden mit KdF“

Der Betriebsappell fand anlässlich des einjährigen Wiedererscheinens des *Escher Tageblattes* statt. Dieser Appell wurde von einem Streichorchester würdig umrahmt. Gäste wurden begrüßt und Reden geschwungen. Unter anderem sprach der Verlagsleiter Pg. Arnold, dass in Zukunft der Betrieb des Escher Tageblattes „zu einem nationalsozialistischen Musterbetrieb“¹⁵ werden solle... Nachdem der offizielle Teil vorüber war, „stieg der vielverheißende unterhaltende Teil: ‚Im Reigen bunter Fröhlichkeit‘. Der Reihe nach traten auf Leo Moulin, Ansager vom Sender Luxemburg, Anni Zech, Sopran, August Donnen, Bariton, Hary Haagen, humoristischer Sänger, die Tanz und Winzergruppe aus Mehrung-Mosel, Flore Ritter, Sopran, Yvonne Lassans, Klaviersolistin, Paul Steinmetz, Bauchredner und das Männerquartett der Betriebsgemeinschaft.“¹⁶

Repertoire (des Sängers)

1. Lieder für Solostimme

- Beicht, Louis: *An dé neischnotz’ge Bléck am Gesicht* (Td.: Putty Stein)
- Faber, Jean: *Dem Wirsch seng Wueden* (Td.: Putty Stein)

¹³ *Escher Tageblatt* vom 10.10.1933, S. 8.

¹⁴ *Escher Tageblatt* vom 3.9.1938, S. 8.

¹⁵ *Escher Tageblatt* vom 20.10.1941, S. 3.

¹⁶ Ibid.

2. Klavierlieder

- Adam, Adolphe: *Minuit, Chrétiens* (Weihnachtslied), 1847 komp.
- Beicht, Jean-Pierre: *U Letzeburg!* (Td.: Siggy vu Letzeburg); EA des Liedes: Juli 1915 mit August Donnen als Sänger
- Mertens, Fernand *Den Hanepep* (Td.: Batty Weber)
- Mertens, Fernand: *Sérénade* (Td.: Batty Weber)
- Mertens, Fernand: *Spéissbech lait am déiwe Fridd* (Td.: Batty Weber)
- Stein, Putty: zahlreiche Lieder, u. a. *De Kleeschen bei deene Groussen; Dem Wirsch seng Wueden; Den Tubaksdapp; De schéine Poli; D'Fréijoer dat réiert sech; Eng Stennchen; Franséisch + Spuenesch Seguedilla*

3. Bühnenwerke (Opern, Operetten, Ballette)

- Boeres, Émile: *Bloen Hari*, Rolle des Papierfabrikanten August Schrobiltgen
- Boeres, Émile: *Den éiwege Wee* (musikalische Komödie in 3 Akten), Rolle des „Gänsestill“ (Regie: August Donnen)
- Boeres, Émile: *Fréijoer*, Rolle des Tutebatti (Inszenierung: August Donnen)
- Boeres, Émile: *Landstrosselidd* (musikalische Komödie in 3 Akten), Rolle des Knecht Nick (Regie: August Donnen und Josy Imdahl)
- Boeres, Émile: *Spuenesch Blut*, Hauptrolle des Camille Reuter (Regie: August Donnen)
- Dicks: *D'Mumm Se'ss*, Beschwörungsszene (Baritonsolo: August Donnen)
- Heuberger, Richard (der Ältere): *Der Opernball*, Ouvertüre der Operette
- Mertens, Fernand: *D'Wonner vu Spéisbéch* (Libr.: Batty Weber), Rolle des „Hanepéip“
- Weber, Batty: *Aarme Pierrot* (Spiel mit Gesang in 4 Akten) (UA: 25.7.1917 im Luxemburger Stadttheater mit August Donnen in der Titelrolle)
- *3 X 1 = 0* (Scherzspiel in 1 Akt)

Repertoire (des Regisseurs)

- Regie von zahlreichen Revuen, u. a. *T ass eriwier* (Revue in 2 Akten; Libr. u. Regie: August Donnen), 1945; *Revue 1953: mir presente'eren: De Leiskamp*, vom Niby (Regie: August Donnen)
- Boeres, Emile: *Den éiwege Wee* (musikalische Komödie in 3 Akten), Rolle des „Gänsestill“ (Regie: August Donnen)
- Boeres, Emile: *Fréijoer*, Rolle des Tutebatti (Inszenierung: August Donnen)
- Boeres, Emile: *Landstrosselidd* (musikalische Komödie in 3 Akten; Regie: August Donnen und Josy Imdahl)
- Boeres, Emile: *Spuenesch Blut*, Hauptrolle des Camille Reuter (Regie: August Donnen)
- Dicks: *D'Mumm Se'ss* (Regie: August Donnen)
- Mertens, Fernand: *D'Wonner vu Spéisbéch* (Libr.: Batty Weber)

Kompositionen (von August Donnén)

1. Klavierwerke

- *Salut à l'Égypte*, Marsch (mit dem Widmungstext: « Dédinée à mon cher oncle LOUIS à Alexandrie »)

2. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- *Revue 1949 an zwé Déler: „Alles um Dill“*, von August Donnén und Fr. Steffen, musikalische Leitung: Jean Pleger
- *Zim-la-Bumm!*: Lokal-*Revue*, von Emile Boeres und August Donnén

Literatur

Aschman, Pol: *August Donnén*, in: *Revue* 7 (1951) 36, S. 12-13.

Blasen, Léon: *August Donnén (1885-1956): ein Kapitel Luxemburger Theatergeschichte*, in: *Luxemburger Wort*, Jg. 138 (1985), Nr. 196 (27. August), S. 4.

Friedrich, Evy: *August Donnén, 40 Jahre auf der Bühne*, in: *A-Z* (1940) 12, S. 11-13.

Goetzinger, Germaine/Conter, Claude D. (Hrsg.): *Luxemburger Autorenlexikon*, Centre national de littérature, Mersch 2007, S. 124.

Schons, Guy: *Putty Stein (1888-1955) und die populäre Musik seiner Zeit*, 3 Bde., Hollenfels cop. 1996-1999.

Spautz, Roger: *August Donnén*, in: *Lëtzebuurger Journal* Jg. 83 (1980), Nr. 184, S. 6-7.

Ders.: *Die Entertainer der Nationallotterie. Eine Porträtsammlung* [Bd. 2: *Schauspieler, Illusionisten, Komiker*], RTL-Éd., Luxemburg 1983-1984.

Diskografie

4 *Lidder gesongen vum August Donnén; Den Hanepéip. D'Wonner vu Spéissbech / Fernand Mertens; Sérénade extr. de D'Wonner vu Spéissbech / Fernand Mertens. De schéine Poli / Putty Stein. Dem Wirsch seng Wueden / J. Faber, Putty Stein*; 1993 Lieder 1+2 für Gesang und Klavier; Lieder 3+4 für Gesang und Orchester, in Berlin 1922 von einer LP aufgenommen.

Historische RTL-Aufnahmen (im CNA): Fernand Mertens: *Den Hanepep*; Fernand Mertens: *Spéissbech lait am déiwe Fridd*; folgende Lieder von Putty Stein: *De Kleeschen bei deene Groussen; Dem Wirsch seng Wueden; Den Tubaksdapp; De schéine Poli; D'Fréijoer dat réiert sech; Eng Stennchen; Franséisch + Spuenesch Seguedilla* (o. D); Fernand Mertens: *Sérénade* (26.6.1978); Putty Stein: *Dem Wirsch seng Wueden* (26.6.1978); Putty Stein: *De schéine Poli* (26.6.1978).

Archive/Bibliotheken

BnL, CNA

Links

[http://www.autorenlexikon.lu/page/author/373/3738/FRE/Donnen%2C%20August.pdf? \(10/2016\)](http://www.autorenlexikon.lu/page/author/373/3738/FRE/Donnen%2C%20August.pdf? (10/2016)

Forschungsstand

Von Léon Blasen existiert aus dem Jahre 1985 ein Artikel zum hundertsten Geburtstag von August Donnens mit Angaben zum Leben und Wirken des Luxemburger Musikers und Schauspielers.

In den drei Bänden *Putty Stein und die populäre Musik seiner Zeit*, welche in den Jahren 1996-1999 entstanden sind, schreibt Guy Schons über das Leben und Wirken August Donnens, einem der ersten Putty Stein-Interpreten (u. a. 1. Bd., S. 54-55; 2. Bd., S. 36-45).